



Simplicianisch gestaltete Etiketten

Über und mit Grimmelshausen und dem Simplicissimus lernte Klaus Puth das Zeichnen wieder neu

VON MICHAEL KARLE

Die Kulturverbindung zwischen den Grimmelshausenstädten Renchen und Gelnhausen blüht. Mit den durch Klaus Puth geschaffenen Illustrationen zum Simplicissimus, bringt das Miteinander jetzt den frischen Wind aktueller künstlerischer Auseinandersetzung mit dem großen Barockdichter und ehemaligen Renchener Bürgermeister Grimmelshausen und der durch den epochalen Roman »Simplicius Simplicissimus« dargestellten Fülle an Leben und Figuren.

Festlich-kommunikativ und zugleich genusserfüllt wurde die Ausstellung im Simplicissimus-Haus eröffnet. Eingeladen hatten die Grimmelshausenfreunde und die Stadt. Bürgermeister Bernd Siefermann konnte viele Gäste willkommen heißen, begrüßte insbesondere Künstler Klaus Puth und Simone Grünewald, Museumsleiterin in Gelnhausen und seit einigen Jahren auch in Renchen vielfach »simplicianisch« aktiv. Willkommen geheißen wurde auch Siegbert Bimmerle, Inhaber des Weinguts in Erlach, der mit zwei Sondereditionen eine weitere reizvolle Verbindung zu Grimmelshausen und barocker Genussfreudigkeit ermöglicht hat. Die beiden excellenten



Vernissage im Simplicissimus-Haus, von links: Siegbert Bimmerle, Klaus Puth, Simone Grünewald und Bürgermeister Bernd Siefermann.

Foto: Michael Karle

Weine, durch Bimmerle vorgesellt und gemeinsam nebst herzhaftem Speckbrot verkostet, erfuhren durch die simplicianisch gestalteten Etiketten Klaus Puths eine Aufwertung als »Simplicius Herzblut« (Spätburgunder Rotwein) und »Courages Sündfluth« (Klingelberger Riesling). Mit dem an diesem Abend vielfach handsignierten Puthschen Etikett werden die Weine die Partnerschaft weiter begleiten.

Simone Grünewald stellte in ihrer Laudatio den ansonsten durch Karikaturen wie »Yoga für Kühe« bekannten Künstler Klaus Puth vor und erläuterte, teilweise im Dialog mit Puth ihren Zugang zu den aktuellen simplicianischen Werken. Tuschezeichnungen wie »Der wunderbare Mummelsee«, »Hexentanz«, Darstellungen des »Einsiedel« oder des »Olivier« erhielten begeisterte Rückmeldungen. Er sei ein »Spielkind«, das gerne Unterschiedliches »rumprobieren«, eher wie Grimmelshausen durch Vielfalt und Wi-

dersprüchlichkeit der Stile und Charaktere angezogen sei, erläuterte Puth.

Arbeit nicht zu Ende

Die Idee zu den Illustrationen sei anlässlich des 333. Todestags des Barockdichters im vergangenen Jahr entstanden. Über das »Personal des Werks« habe er seinen Zugang zum Dichter gefunden, Lust entwickelt, »witzige, tragische, skurrile, absurde, böartige oder herzensgute Figuren« zu zeichnen, die ergreifen, wütend machen, zum Lachen reizen oder zu Tränen rühren. Zu Ende, so

Puth, sei seine diesbezügliche Arbeit wohl nicht. Über und mit Grimmelshausen und dem Simplicissimus lerne er das Zeichnen wieder neu. Dass die Besucher des Grimmelshausen-Hauses daran viel Freude haben werden, bildete sich nicht zuletzt an der Vielzahl derer ab, die ein spontanes Autograph des Künstlers mit nach Hause nehmen konnten.

Die Ausstellung im Simplicissimus-Haus dauert bis zum 18. Juli. Öffnung: jeweils Sonntags 15 bis 18 Uhr, sowie nach Vereinbarung (☎ 07843/707).



Das Etikett »Courages Sündfluth«

ZUR PERSON

Künstler Klaus Puth

Klaus Puth wurde 1952 in Frankfurt a. Main geboren, studierte an der Hochschule für Gestaltung in Offenbach und arbeitet als freiberuflicher Zeichner. Puths Zeichnungen erscheinen auf Postkarten, in Cartoon-, Ge-

schenk- und Kinderbüchern und Kalendern.

1999 war Puth Kulturpreisträger der Stadt Mühlheim, 2003 erhielt er den Studienpreis der Heusenstamm-Stiftung in Frankfurt/Main.